

Liebe Freunde und Förderer des Chores,
Sehr geehrte Sponsoren!

Nach "Ein deutsches Requiem" von Johannes Brahms im März 2013 bereitet sich unser Chor nun auf unser Jubiläumskonzert am 6. April 2014 in der Alten Oper vor. Nicht zuletzt Dank Ihrer Unterstützung waren wir in der Lage, dieses außerordentlich gelungene Konzert zu veranstalten. Inzwischen liegt auch ein Mitschnitt vor, den Sie über den Chor bestellen bzw. bei einem der nächsten Konzerte erwerben können.

Diesen Newsletter sowie die nächsten Ausgaben möchten wir der "Messa da Requiem" von Giuseppe Verdi widmen und Ihnen sowohl das Werk als auch die Mitwirkenden vorstellen.

Einige von Ihnen verfolgen die musikalische Entwicklung des International Choir schon lange – und wissen, dass 2014 wieder ein runder Geburtstag ansteht. Wolfgang Grimm feiert mit uns den 30. Geburtstag des Chores. Wir nehmen diesen Termin zum Anlass für ein außerordentliches Konzert in der Alten Oper und laden Sie schon heute herzlich dazu ein!

Ute Sprekelmeyer, Vorsitzende

Das Stück – Verdis Messa da Requiem

Messa da Requiem von Giuseppe Verdi (1884 uraufgeführt) ist eine der bekanntesten Totenmessen des 19. Jahrhunderts und beeindruckt mit dem dramatischen Höhepunkt in der berühmten Dies Irae Sequenz. Erschütternde Paukenschläge und kreischende Blechbläserfanfaren wecken tiefe Furcht und Schrecken vor dem Tag des Jüngsten Gerichtes. Den dramatischsten Phasen in diesem Requiem folgen oft so helle und stille Momente, dass der Puls der Uhr, die unser Leben antreibt und gliedert, gebannt zu sein scheint.

Das Requiem, mit dem Verdi Trauerarbeit leistet, lässt sich vielleicht am besten als Menschheitsdrama beschreiben. Es hat seinen Platz nicht in gottesdienstlichen Feiern, sondern spielt auf einer fiktiven Bühne. Das Stück zeigt ständig neue Perspektiven: es gibt Nah- und Fernaufnahmen, Rückblenden und Ausschnitte, Zeitraffer und Zeitlupe.

Die Bilder, die Verdi uns „vor Ohren“ führt, überschreiten jede Vorstellungskraft jenseits der Töne. Jeder versteht die Musik – doch jeder versteht sie anders: die „Sprengschläge“, die „bodenlos stürzenden Schreie des Dies irae“ (Ernst Bloch), mit denen der zweite Satz beginnt und die im Libera me wiederkehren. „(...) das letzte Wort, der letzte verschwebende Laut, in pianissimo-Fermate langsam vergehend. Dann ist nichts mehr. Schweigen und Nacht. Aber der nachschwingend im Schweigen hängende Ton, der nicht mehr da ist, dem nur die Seele noch nachlauscht, und der Ausklang der Trauer war, (...) wandelt den Sinn, steht als ein Licht in der Nacht.“ (Thomas Mann)

Konzertvorschau – Ein festliches Weihnachtskonzert

Am 22. Dezember 2013, jeweils um 15 Uhr und um 18 Uhr, findet unser diesjähriges Weihnachtskonzert statt.